

# Neumann warnt vor Identitätsverlust

Traditionsverein appelliert, sich für den Erhalt des Schlosses und des Gemeindezentrums einzusetzen

**Altranft (nv)** „Wann wird ein Ort nicht mehr lebenswert?“ Mit dieser Frage setzt sich Bernd Neumann, Vorsitzender des Altranfter Traditionsvereins, auseinander. Wie viele andere Bewohner seines Dorfes, sagt Neumann. Früher gab es Vergnügen wie den Frühlingstanz bei „Esser“, den Tanz in den Mai, Feierlichkeiten zu Ostern, das Parkfest im Sommer und die Silvesterveranstaltungen bei „Esser“, im „Kulturhaus“. „Man traf sich im Konsum, in der wöchentlichen Arztprechstunde, im Kino, in der HO-Verkaufsstelle und eben auch in den Kneipen“, erinnert er sich. Zudem hätte von Montag bis Sonnabend „Kinderlärm“ das Dorf belebt. „Ja, und wer fuhr schon woanders hin, wenn er zur Arbeit musste? Außer die Altranfter Kranbauer vielleicht“.



Altranft: Die Zukunft des Schlosses beschäftigt die Bürger. Foto: Archiv

sagt Neumann. Aus seiner Sicht ging all dies in den letzten 25 Jahren verloren. Bis auf das Dorffest.

„Mit viel persönlichem Einsatz einiger Altranfter wurde zumindest erreicht, dass der Ortsteil Altranft nach dem Nie-

dergang der Geselligkeitsobjekte ein Gemeindezentrum erhält.“ Dort treffen sich jede Woche die Lungensportler, die Seniorensportler, neuerdings die Handarbeitsfrauen und einmal im Jahr eventuell die Teilnehmer des Volkstrauertages, berichtet Neumann. „Was würde jeder Privatmensch tun, wenn er Geld ausgeben müsste, für das er keine Leistung erhält?“, fragt sich Bernd Neumann. „Er würde die Zahlungen einstellen.“ Das gleiche werde mit einem Objekt passieren, das keiner nutzt, argwöhnt der Altranfter. „Ohne Hellseher zu sein, bin ich überzeugt, dass es dann einen großen Aufschrei gibt. Denn was einmal weg ist, kommt eben nicht mehr wieder“, appelliert er an die Altranfter. Wäre das Gemeindezentrum dicht, gebe es keinen

Lungensport, keinen Seniorensport, keinen Handarbeitszirkel mehr. „Gleiches gilt für das Museum. Ist das einmal zu, öffnet es keiner mehr und was haben wir dann wahrscheinlich in der Folge? Keinen Bahnhaltdepot mehr! Denn der wurde nur eingerichtet, weil es das Museum gibt. Die Betreiber müssen für jeden Halt Gebühren bezahlen“, sagt Neumann.

„Tun wir also alles, dass dieses Desaster der letztmöglichen Schließungen nicht eintritt.“ Bernd Neumann fordert seine Mitmenschen deshalb auf, am 25. Februar zur Fragestunde mit dem Bürgermeister ins Gemeindezentrum und am 8. März zur Frauentagsfeier zu kommen. „Beleben wir es gemeinsam wieder, dann bleibt es ein Treff, der immer zur Verfügung stehen wird.“